

## **Bischof Dr. Markus Dröge**

BZ-Kolumne

„Ein Schritt weiter auf dem Weg zu Frieden und Toleranz“

25. Januar 2018

In Berlin entsteht etwas weltweit Einmaliges. Juden, Christen und Muslime bauen gemeinsam ein Haus, unter dessen Dach sich eine Synagoge, eine Moschee und eine Kirche befinden. Drei unterschiedliche Gotteshäuser, die doch aufeinander bezogen sein werden. Zwischen ihnen entsteht ein Raum der Begegnung. Er dient dazu, sich kennen zu lernen, sich besser zu verstehen und Schritte aufeinander zuzugehen. Die Religionen sollen hier nicht vermischt, aber in Dialog gebracht werden.

Das „House of One“ wird allen Menschen offen stehen, die einer Religion angehören oder neugierig sind auf Religion. Von hier aus werden Signale der Verständigung, des Glaubens an Gott, aber auch des Glaubens an ein friedliches und gedeihliches Miteinander ausgehen, die weit über Berlin hinaus wahrgenommen werden. Bereits jetzt ist das internationale Interesse groß.

Dieses außergewöhnliche Projekt kommt nun einen großen Schritt voran. Am kommenden Montag wird auf dem Petriplatz, dem zukünftigen Standort des „House of One“, ein Pavillon eingeweiht, der den Begegnungsraum zwischen Synagoge, Kirche und Moschee schon jetzt erfahrbar machen wird. Bis zum Baubeginn des geplanten „House of One“ können sich Interessierte in der Holzkonstruktion des Pavillons über das Projekt und die geplanten Veranstaltungen informieren. So wie es im vergangenen Jahr schon Hunderttausende von Menschen auf der Weltausstellung in Wittenberg getan haben. Zugleich bildet der Pavillon das Zentrum eines Gartens, innerhalb dessen auch die Grundstruktur von Synagoge, Moschee und Kirche sichtbar werden.

Das House of One wird ein Lernort sein. Ich lade Sie ein, probieren Sie diesen Ort aus. Und bauen Sie mit an diesem Friedensprojekt der Religionen.